

Das derzeitige Erscheinungsbild des Landesverbandes der Psychiatrie-Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V.

Eckhard Bauer(Landesverband der Psychiatrie-Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V.)

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V. (LVPE) ist ein eingetragener Verein psychisch kranker oder krank gewesener Menschen, der 1996 nach Inkrafttreten des Gesetzes für psychisch kranke Personen (PsychKG) von den bestehenden Ortsgruppen in Mainz, Landau und Trier gegründet wurde. Der Verband hat z.Z. etwa 160 Mitglieder. Wir versuchen diesen Stand durch intensive Aufklärung und Werbung ständig zu erweitern.

Wir vertreten laut unserer [Satzung](#) einerseits die Interessen der Betroffenen im Lande im allgemeinen und stehen andererseits jedem einzelnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn dieser das wünscht. Im PsychKG § 6 heißt es wörtlich, "Ehrenamtliche Hilfen, einschließlich der Angehörigenarbeit sowie Projekte der Selbsthilfe, sind in die Versorgung psychisch kranker Personen einzubeziehen. Soweit dies deren Wünschen entspricht, haben diese Hilfen Vorrang vor öffentlichen Hilfen."

Wir bieten unsere Hilfe allen Betroffenen an, nicht nur unseren Mitgliedern. Eine Beschwerdestelle mit möglichst allen Vertretern der verschiedenen Bereiche und Zugehörigkeiten soll aufgebaut werden. Zur Vertretung der Interessen psychisch Kranker ist unsere Arbeit auf möglichst viele und verschiedene Ebenen ausgerichtet. Wir bemühen uns um Kontakt zu Politikern, formulieren dort unsere Wünsche und Forderungen und versuchen eine Lobby zu finden, die uns bei der Einforderung und Durchsetzung der uns zugestandenen Rechte beisteht.

Wir stehen in engem Kontakt mit dem [Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit](#) (MASFG) des Landes Rheinland-Pfalz. Wir pflegen Verbindungen zu anderen Personen und Vereinigungen, die mit der Psychiatrie beschäftigt sind. Wir sind vertreten in wesentlichen Gremien, z.B. dem "Landespsychiatriebeirat", seinem "Ständigen Arbeitskreis", im "Verein zur Unterstützung Gemeindenaher Psychiatrie" mit Frau Roswitha Beck an der Spitze, als Vorsitzende des Kuratoriums des Vereins, die sich unermüdlich für unsere Belange einsetzt. Mitglieder des Verbandes arbeiten mit in der "LIGA - Ausschuss Psychiatrie", in verschiedenen psychosozialen Arbeitsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte (PSAG) und ähnlichen Gruppen.

Wir versuchen neue Ortsgruppen ins Leben zu rufen in Regionen, in denen solche noch nicht existieren und wir selbst noch nicht hinreichend bekannt sind. Diese Aktion läuft landesweit über ca. 250 Fachärzte, alle sozialpsychiatrischen Dienste und alle Psychiatrie-Koordinatoren.

Wir halten in den bestehenden Ortsgruppen so genannte Psychose-Seminare ab, die sich oft über einen längeren Zeitraum erstrecken und sehr interessante Themen beinhalten.

Jedes Jahr findet eine ganztägige, öffentliche Fachtagung statt, in der ein konkretes Thema im Mittelpunkt steht. In diesem Jahr 2001 war es: "Beschwerdemöglichkeiten und andere Rechte Psychiatrie-Erfahrener". Andere Themen waren: "Frauen in der Psychiatrie", "Integrationsfirmen", "Alternative Psychotherapie - Soteria". Anschließend geben wir jeweils eine ausführliche Dokumentation darüber heraus. Für das Jahr 2002 (im September) ist folgendes Thema der Fachtagung (für viele Betroffene sicher interessant) in Kaiserslautern vorgesehen: "Strategien zum Umgang bei wiederkehrenden Depressionen". (Wir werden uns, wie bei jeder Fachtagung, um kompetente Referenten bemühen und auch Betroffene aus unseren Reihen zu Wort kommen lassen).

Jedes Mitglied erhält kostenlos unsere Jahreszeitschrift mit mehr als 140 Seiten, die

interessante Briefe, Aufsätze und Erfahrungsberichte von Betroffenen und weitere wichtige Informationen für psychisch Kranke enthält. In der Ausgabe für das Jahr 2002 soll ein Schwerpunkt auf das Projekt: "Hilfe nach Maß - Persönliches Budget" gelegt werden.

Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit und versuchen vor allem unserer noch sehr verbreiteten Stigmatisierung entgegenzuwirken. Da uns die Medien im wesentlichen im Stich lassen, wollen wir es uns zur Aufgabe machen, Aufklärung und Information "von unten" zu betreiben. Wir wollen damit schon in den Schulen anfangen, weil wir immer wieder feststellen müssen, dass ältere Betroffene aus Scham oder Scheu sich nicht an die Öffentlichkeit trauen und auch unseren Veranstaltungen größtenteils fern bleiben.

Unser eigenes Budget wird nur zu einem geringen Teil von den bescheidenen Mitgliedsbeiträgen (siehe "[Mitglied werden](#)") getragen, sondern im wesentlichen durch Mittel des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, sowie durch Spenden, zu denen wir verstärkt aufrufen wollen, da die öffentlichen Mittel knapp werden. (Die jährlichen Mitgliedsbeiträge ab dem Jahr 2002 betragen für Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, Rentner mit niedrigen Renten u.ä. Mitteln 8,- € und für Berufstätige 20,- €).

Zum Schluss noch einige Bemerkungen über die speziellen Ziele, die der LVPE in und mit seinen Selbsthilfegruppen anstrebt: Gegenseitige Aussprache, Rat und Hilfe, Erfahrungsaustausch und Befreiung von Schuldzuweisungen sollen das Heraustreten aus der Isolation psychisch Kranker bewirken. Wir wollen die Eigeninitiative fördern und die Kontakte über die Gruppenabende hinaus pflegen. Wir wollen mit Aktionen zur Aufklärung über unser Krankheitsbild an die Öffentlichkeit herantreten und um Verständnis werben. Wir wollen die Situation seelisch Kranker verbessern und den Abbau von Vorurteilen diesen gegenüber erreichen.

Eines unserer vorrangigen Ziele ist es, wie schon gesagt und vorgenommen, endlich die längst fällige "Ent-Stigmatisierung" seelisch kranker Menschen zu erreichen. Und eminent wichtig: wir wollen von unserer Seite dazu beitragen, soweit es uns möglich ist, die Suizidrate psychisch Kranker und die Zahl der Suizidversuche dieser zu senken.

Einen weiteren Einblick in unseren Verband kann unsere [Festschrift](#) geben, die im Jahre 2006, anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums, herausgegeben wurde.

Und nicht ohne Stolz können wir bekannt geben, daß wir eine Auszeichnung für unsere Arbeit verliehen bekommen haben, nämlich eine [Teilnehmerurkunde des Rheinland-pfälzischen Selbsthilfepreis 2007 der Ersatzkassen](#).